Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 7

Artikel: Zerstreut
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457243

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Wänn ich e mol hürote, mueß mi Frau grad e so si, wie „Webers Habanero-Stümpe“: E netti Verpackig — fin und mild, dörf mi nüd z'viel choschte, und mueß besser si, wie alli andere!“

Um sich sah er ein paar Neger, einen Kreolen und zwei Weiße von spanischem Typ.

„Nach Venezuela?“ fragte er.

Einer der Weißen bejahte es.

Da setzte sich Anatol Pigeon, der sich schon nahezu erholt hatte, auf eine Taurolle und sagte:

„Ich habe zwei Tage und zwei Nächte hindurch gerudert. Jetzt lassen Sie mich schlafen.“

*

„Wie ist Ihnen die Reise bekommen?“ fragte Don Pedro Gomez y Salvador sehr freundlich und forderte Mr. Griffman zum Sitzen auf.

Der Detektiv ließ sich nieder.

„Ach . . . es war recht anstrengend. Sie haben ja gar keine Ahnung, wie viele Einbrecher sich auf diese fünf Millionen festgesetzt hatten. Die Fahrt war eine der abenteuerlichsten, die ich je erlebt habe. Zum Beispiel dieser ganz berüchtigte Anatol Pigeon.“

„So so . . .“ der Präsident nickte zerstreut. „Wollen Sie mir nicht bitte die Kassette übergeben . . .?“

„. . . und eine internationale Hochstaplerin . . . und noch verschiedene andere . . .“

„Sie haben doch die Kassette bei sich!“

Preßurteile über „Firlefanz“

Solothurner Zeitung Nr. 15
vom 18. Januar 1924:

Eine Zupfgeige besonderer Art handhabt Paul Altheer. Ein Gedichtbändlein aus jüngster Zeit legt wieder Zeugnis dafür ab. Das ist „Firlefanz“. Humor und Satire in Versen (Nebelspalter-Verlag, Rorschach), ein vergnügliches, schmunzelndes, dem Witz, der Lustigkeit und der Bosheit geradezu verschriebenes Werklein, das seinesgleichen vergeblich sucht in der zeitgenössischen Literatur. Paul Altheer, der rührige, kluge und gewandte Leiter des schweizerischen Witzblattes „Nebelspalter“, stellt einen besonderen Dichtertypus dar. Er erlaubt sich einmal die seltene Tugend, das Leben von der heiteren Seite zu nehmen, ohne daß dabei seine Muse der Ausgelassenheit diente. Im Gegenteil: Hinter den Gedichten dieser Frohnatur steckt viel mehr Moral, als gemeinhin angenommen wird, denn Paul Altheer geißelt die Schwächen der Menschen, reißt ihnen die Larven ab und zündet hinter Kulissen, wo eitel Staub und Unrat und andere anrüchige, keineswegs rühmenswerte Dinge modern. Wie ungemein reich dieses Versbuch ist, geht bereits aus den Kapitelüberschriften hervor, die den Inhalt des Bandes folgendermaßen gliedern: „Firlefanz“, „Sport und Spiel“, „Politik und Verwandtes“, „Darstellungen“ und „Das lachende Jahr“. Da Paul Altheer die Verse so leicht fließen, wie einem geborenen Redner das Wort von den Lippen sprudelt, so empfehlen sich diese Gedichte von selbst zum Vorlesen in heiterem Kreise.

Zu beziehen im Buchhandel oder beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach

Zerstreut

A.: „Wie, der Professor hat die Philologin geheiratet? Das muß wohl ein sehr zerstreutes Paar geworden sein?“

B.: „Das will ich meinen! Bei der Hochzeit trug er den Myrtenkranz und sie den Zylinder.“

*

Unangenehm

A.: „Warum geigt denn der Müller manchmal gar so falsch?“ — B.: „Ja weißt Du, der ist etwas kurzsichtig, und da spielt er halt alle Fliegen mit, die sich auf's Notenblatt setzen.“

ELCHINA 617

Der moderne Mensch ist nervös.

Er braucht Elchina.

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

Möbel / Decoration

Bevorzugte Qualitätsarbeiten eigener Werkstätten

Carl Studach, St. Gallen

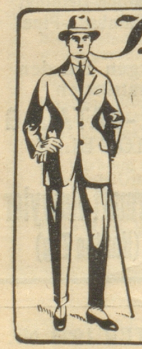
Speisergasse 19 596

Gebrauchen Sie Hautcrème?

Viele Frauen gebrauchen die Hautcrème ganz falsch. Sie geben viel Geld für Schönheitsmittel aus und verwenden diese in unzweckmässiger, unrichtiger Weise. Allerdings ist der richtige Gebrauch der Schönheitsmittel bisher ein Geheimnis geblieben. Mistress Evelin Milton hat über dieses interessante Thema ein äusserst interessantes, lesenswertes Buch geschrieben, in dem nicht nur erklärt wird, in welch unsinniger Weise die meisten Damen sogenannte Schönheitsmittel gebrauchen, sondern in dem auch die einzig richtige Methode genau beschrieben wird. Wir senden **dieses illustrierte Buch und zwei Proben Mytilin I und II umsonst** an jede Dame, die es mittelst Postkarte verlangt. Schreiben Sie an das

Mytilin-Depot, St. Gallen 114

Heute gibt es so viele gebildete und belesene Damen, die jeden Tag die Zeitung und jede Woche einen Roman lesen. Man kann daher verlangen, dass auch jede gebildete Dame obiges Buch lesen muss, denn welchen Wert hat alle Bildung, wenn eine Frau die dringendsten Gebote der Hautpflege nicht kennt. Viele Damen werden hier zum erstenmale lesen, wie leicht es eigentlich ist, Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn, Wangensenkungen, Hautunreinigkeiten etc. dauernd beheben und das jugendliche Aussehen Jahrzehnte länger zu erhalten. Schreiben Sie sofort, es kostet nichts und ist wichtig für Sie!



J. Kuhn, Md-Tailleur

Leonhardstrasse 10

Telephon Holl. 67.03

Feine Herren- und Damenschneiderei

Meine Spezialität: Moderne Taille
Grosse Auswahl in englischen Stoffen
Feine Anzüge von 180 Fr. an

Gewesener langjähriger Zuschneider

Wie abonniert man den Nebelspalter

Bei sämtlichen Postbureaux, bei sämtl. Buchhandlungen, beim Verlag in Rorschach.

Abonnementspreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50,
12 Monate Fr. 20.—

*

Einzelnummern erhält man zu 50 Cts.

bei allen
Kiosken
Straßenverkäufern
Bahnhofbuchhandlungen

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den Nebelspalter Bezug!